**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 26

Artikel: Sprachliches

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458001

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

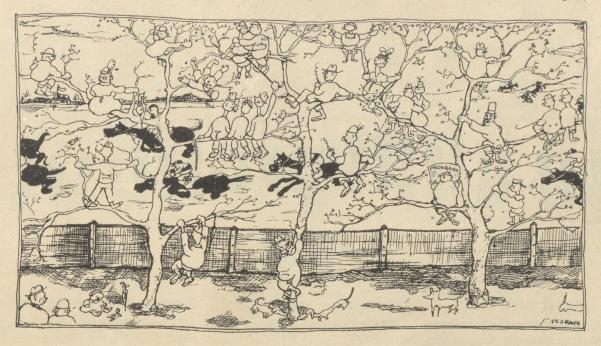
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 29.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Emulation

Von Jad hamlin

Seit einer unserer tüchtigften Bundesräte bei öffentlichen Unlässen jodelt und dadurch natürlich ungemein populär zu werden droht, haben sich seine Kollegen entschlossen, sich eben= falls durch Ausübung heimatlicher Kunst bei dem Volke beliebt zu machen. Der eine übt fleißig Mundharmonika, Maulhobel, wie dieses sympathische Instrument von einigen respettwidrig genannt wird. Er soll es schon bis zu "Musy denn, Musy denn zum Städ= teli hinaus" gebracht haben. Ein anderer spielt das Alphorn und da in seiner Wohnung fein Zimmer lang genug für das Instrument ist, hat er in der Nähe des Bundeshauses eine Regelbahn zu diesem Zwecke gemietet. Er bläft das bekannte Lied "Seimweh". Seine politischen Gegner behaupten zwar, es wäre mehr Weh als Heim dabei. Ein dritter übt fleißig auf der Ziehharmonifa, auch Maurerklavier genannt, und spielt bereits. Er übt vorerst "Zu Straßburg auf der Schanz, da ging mein Trauern an". Die Nach= baren behaupten allerdings, das wär' jo eine Sach' mit diefem trauern, daß man aber das Heim= und verschiedene andere Weh ganz deutlich heraushöre.

Der weitaus temperamentvollste uns serer Bundesräte trommelt und zwar nicht nur mit den Fingern auf dem Tische, was ja mancher auch niedrigere Beamte des öfteren zu tun pflegt, sons dern auf einer mächtigen, echten, mit Kalbsell überzogenen Trommel. Er sährt jeden Freitag nach Basel, wo er auf dem dortigen Trommelsonservatorium eifrig studiert. Ueben darf er zu Hause ziwar nur auf einem mit Filz unterlegtem Brettchen, aber das tut's zur Not auch. Der sechste im Bunde zupft die Mandoline mit ebensoviel Grazie als Ausdauer. "Santa Lucia" hat er bereits hinter sich und wird sich nächstens an die "Miserere" von Berdi heranwagen. Die liebliche Weise "Sui monti si stà bene" spielt er mit Borliebe.

Leider haben wir einen Bundesrat, der leidenschaftlich unmusikalisch ist. Es blieb ihm infolgedessen nichts übrig, als sich einen Leierkasten anzuschaffen, allerdings mit einem streng nationalem Repertoire, wie zum Beispiel der "Schweizerpsalm", das "Sempacherlied", "Sind das nit Kanarievögeli, wo so gele Schnebeli hend" und anderes mehr. Gelegentlich des nächsten Tiplomatendiners soll der "Ranz des vaches" mit Begleitung der übrigen Künstler, die sich zu einem Sextett vereinigt haben, zum Vortrag kommen.

# Sprachliches

"Mama, was isch en Circulus vistiosus?"

"Das ist en lasterhafte Zirkel." "Und was ist en lasterhafte Zirkel?" "Zum Bischpiel de Bater und der Onkel."

## Das Ueberhaarmittel

Der Erfinder bekannter Haarwasser verkauft dank seiner Reklamekunst unsgezählte Flaschen seines unsehlbaren "Haar-Erzeugers" und seines ebenso unsehlbaren "Entserners lästiger Haare". Jüngst pries er einem Kunsen seine Ersindung nun mit solgenden Worten an:

"Darf ich Ihnen, statt langer Emp= fehlungen, ein Beispiel aus der Wirklichkeit erzählen? Neulich fiel durch einen Zufall ein Tropfen meines "Haar=Erzeugers" auf die Marmor= platte. Niemand wischte ihn weg, und wie ich am Abend die Marmorplatte ansehe, was entdeden meine Augen? Ein Saar ift an derfelben Stelle ent= standen, wo der Tropfen hingefallen war. Natürlich stülpte ich sofort eine Glasglocke darüber, und nach zwei Tagen ist das Haar volle 5 cm lang geworden! Schlieflich denke ich mir jedoch, das Haar gehört da eigentlich nicht hin. Was soll ich nun machen? Es abschneiden? Nein, ich bringe auf dieselbe Stelle einen Tropfen meines "Haar-Entferners", und — nun überzeugen Sie sich selbst, Sie sehen nichts mehr, und wenn Sie mit der Hand darüber streichen, fühlen Sie auch nichts mehr; die Stelle ift vollkommen glatt!" — Worauf der Kunde natür= lich von beiden Wäffern kaufte. Mimele

Satire, Scherz, Groteste, Wit, Sumor, fie kommen ftets im Nebelspalter vor.